

Durbacher Goldjunge

In der ehemaligen Weiler Mühle, wo einst Durbacher Holzofenbrot gebacken wurde, lagern und reifen heute in Holzfässern und Stahltanks hervorragende Weine. Ehrgeiz, Wille, Leidenschaft und Können führten Alexander Laible bis zur Weißwein-Weltmeisterschaft.

Von Uli Weissbrod

Winzer Alexander Laible: eigensinnig, visionär und erfolgreich, mit einer Auswahl seiner hochdekorierten Weine.



Wenn es eine führende Weinlandschaft in Baden gibt, dann ist es mit Sicherheit die Ortenau, die sich selbstbewusst das Etikett „Weinparadies“ angeheftet hat. Wie in unserer Einstiegs-geschichte zu lesen, erstreckt sich diese begnadete, von der Sonne verwöhnte Region zwischen Gengenbach im Tal der Kinzig und Gernsbach im Murgtal, und kann neben zahlreichen Naturschönheiten eine Vielzahl von Rebterrassen und Weinbergen aufweisen, die seit Generationen hervorragende Weine liefern.

In Baden-Württemberg sind heute viele Winzer genossenschaftlich strukturiert, um den Kostendruck, der auf den einzelnen Betrieben lastet, abzufedern. In der Ortenau sind es ungefähr 75 Prozent und in vielen Winzer-Genossenschaften wird großartige Arbeit bezüglich Produktion und Vermarktung geleistet. Ganz vorne mit dabei sind beispielsweise Oberkircher Winzer, die Weinmanufaktur Gengenbach-Offenburg, die Alde Gott Winzer Schwarzwald aus Sasbachwalden und natürlich die Durbacher Winzergenossenschaft.

In ebendiesem Wein- und Blumen-Örtchen Durbach, nahe Offenburg, ist auch der Winzer zuhause, den wir als herausragenden Vertreter der neuen Generation

kompromisslos qualitätsbewusster Weinmacher mit eigener Charakteristik und mittlerweile europa- ja weltweitem Renommée vorstellen wollen: Alexander Laible.

Seit 13 Generationen steht der Name Laible für erfolgreichen Weinbau. Nichts also naheliegender, als dass auch der 1978 geborene Alexander, zwischen Bütten, Fässern und Rebbergen aufgewachsen, in die Fußstapfen seines erfolgreichen Vaters Andreas tritt. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als der geneigte Weinfreund denkt. Denn in der traditionellen Landwirtschaft – und das ist im Weinbau nicht anders – tritt in den allermeisten Fällen der Erstgeborene die Nachfolge des Vaters an und übernimmt den Hof beziehungsweise das Gut.

Von einem, der auszog...

So folgte beim Durbacher Weingut Laible Andreas, der erste Sohn, auf Andreas, den Vater. Für den jüngeren Bruder Alexander war in dieser Konstellation keine Führungsaufgabe in Weinberg oder Keller vorgesehen. Was bleibt da für einen ehrgeizigen, tatendurstigen Wein-Enthusiasten? Richtig, er muss hinaus in die Welt, lernen, üben, probieren – und auf das Glück hoffen.

Die Lehr- und Wanderjahre des jungen Alexander starteten beim „Gräflich Wolff Metternich'schem Weingut“ mitten in Durbach, wo er zwischen 1996 und 1998 nicht nur seine Lehre absolvierte, sondern sie als Jahrgangsbester abschloss. Er büffelte weiter und schloss von 2000 bis 2002 eine Ausbildung zum Weinbau-techniker an der „Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau“ (ehemals „Königliche Weinbauschule“) in Weinsberg im Landkreis Heilbronn an.

So viel Wissen will in der Praxis umgesetzt sein, deshalb heuerte Alexander Laible als Kellermeister beim Großgut Kallfelz an der Mosel an. Seine auf kompromisslose Qualität ausgerichteten Bemühungen dort trugen zwar in Form von Auszeichnungen Früchte. Allerdings spürte er schnell, dass die Widerstände gegenüber seinen ehrgeizigen Qualitätszielen an der Mosel zu groß waren.

Da Kompromisse seine Sache nicht sind, blieb Laible nur, diesen Job aufzugeben und nach dem Einsatz seiner Fähigkeiten ohne Zugeständnisse zu suchen. Nach Verzweiflungs-Engagements als Aushilfs-Briefträger oder Gläserwäscher, schien ihm die Gründung einer Ich-AG der logische nächste Schritt zu sein. So verdingte er





Aus einem Edelstahltank, in dem der Chardonnay Muschelkalk reift, entnimmt der Chef eine Probe. Die Qualität des Weins will ständig überprüft werden.

sein Know-how als „Flying Winemaker“, eine Art reisender Berater im Weinberg und im Keller verschiedener Weingüter. In Summe gewann er mit den von ihm kreierten Weinen hohe Auszeichnungen und Preise, die dazugehörigen Ehren blieben bei den jeweiligen Auftraggebern haften. Der kreative Lohnarbeiter blieb anonym.

Das änderte sich schlagartig, als die „Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft“ im Jahr 2006 erstmals den Wettbewerb zum „Jungwinzer des Jahres“ ausschrieb: 650 Weinbau-Betriebe deutschlandweit nahmen teil, den Sieg trug Alexander Laible davon, damals als Betriebsleiter des Ortenberger Weinguts Jasmin Kiefer. Diese erste Bestätigung seines Talents und Könnens – der später noch viele weitere folgen sollten –, gab den Plänen des jungen Winzers nach der insgeheim lange angestrebten Selbständigkeit ordentlich Auftrieb. Doch ein Weingut ohne eigene Reben und eigenen Keller aufzubauen, das ist wahrscheinlich noch niemandem gelungen.

Aber 2007 half dann der Zufall der eigenen Existenz als Weinbaubetrieb auf die Sprünge. Eugen Schindwein, der Großcousin der Laible-Brüder, Briefträger und Winzer im Nebenerwerb, wollte kürzertreten und bot seine sechs Hektar Reben in Sinzheim bei Baden-Baden zur Pacht an. Nicht nur konnte sich Alexander Laible die Weinberge sichern, sondern seinen Großcousin darüber hinaus als Außenbetriebsleiter gewinnen. Als es dem Perfektionisten Laible dann noch gelang, von einer ehemaligen Schulkameradin weitere zehn Hektar beste Lagen nahe des Städtchens Lahr zu übernehmen, war das große Ziel eines eigenen Weingutes ein gutes Stück näher gerückt.

Was fehlte, war ein Gebäude und ein Keller. Nicht unwesentlich, will man einen eigenen Betrieb aufbauen. Mit den Räumlichkeiten der ehemaligen Großbäckerei Streif in der Weiler Mühle im Durbacher Ortsteil Unterweiler fand sich nach einigem Hin und Her schließlich eine Chance. Für die aufwändige Renovierung und den Umbau packten Laibles Frau Corinna und die gesamte Familie mit an, dazu sein Freundeskreis und die „Evangelischen Blumenmönche“. Die handwerklich geschickten Mönche der Evangelischen Bruderschaft Kecharismai aus dem schwäbischen Dettingen an der Erms sind seit Jahren mit der Familie Laible eng

befreundet. Ohne ihre tatkräftige Mithilfe wäre es nicht möglich gewesen, das Gebäude wieder in Schuss zu bekommen.

Heute setzt Laible alle seine Ideen, vom Rebschnitt bis zur Abfüllung seiner Weine, kompromisslos um und ist dabei weit von einem beratungsresistenten Egozentriker entfernt. Er wirtschaftet nach bio-dynamischen Grundsätzen und das Arbeiten im Einklang mit der Natur ist ihm ein unheimlich wichtiges Anliegen. Seine Weine überzeugen mit einer wunderbaren Balance zwischen Säure und Fruchtigkeit, zwischen Trinkgenuss und Komplexität – insgesamt eine Harmonie, wie man sie nicht allzu häufig im Glas findet. Sie sind filigran, mineralisch und finessenreich!

Bester Weißwein der Welt!

Dieses intensive, ständige Bemühen um Qualität ist sehr schnell in der Gemeinde der Weinkritiker und Food-Magazine, der Gastronomie und bei den vielen Freunden edler Tropfen nicht unbemerkt geblieben. Ehrungen, Auszeichnungen und Preise häuften sich und halten bis heute nahtlos an. 2009 wurde Alexander Laible im Rahmen der ARTVINUM Baden-Württemberg in Stuttgart als bester Nachwuchswinzer Europas ausgezeichnet.

Im gleichen Jahr: „Entdeckung des Jahres 2009“ (Gault Millau). 2010: „Bester Weißwein der Welt“ für seinen Chardonnay (Int. White Wine Trophy) und „Newcomer des Jahres“ (Feinschmecker). 2012: „Bundesehrenpreis der DLG“, 1. Platz Riesling Top Ten und 1. Platz Int. White Wine Trophy für Weißburgunder Alte Reben. Riesling-Weingut des Jahres 2019 (Selection Genussmagazin) und so weiter und so fort...



Wein-Business in der Ortenau ist auch Familien-Business. Keine Frage, dass auch Ehefrau Corinna der Qualitäts-Fanatismus im Blut liegt.

Und: Welcher Winzer darf sich schon wiederholt Wein-Weltmeister nennen? Bei der AWC Vienna (Austrian Wine Challenge Vienna), der größten offiziell anerkannten Weinbewertung der Welt, war Alexander Laible gleich mehrfach erfolgreich. Im Wettbewerb mit 11.232 Weinen von 1.510 Produzenten aus 41 Ländern aller Kontinente sicherte er sich die Weißwein-Krone. Sein 2019 Grauburgunder Chara trocken wurde zum besten Weißwein der Welt gewählt. Neben diesem Titel gewann der Erfolgswinzer elf Goldmedaillen und zusätzlich je einen WM-Titel für seinen 2019 Sauvignon Blanc Marie Sophie und den Siegerwein 2019 Grauburgunder Chara trocken.

Diese Auszeichnungen sind dem charmanten Weinkreativen in erster Linie Verpflichtung. Verpflichtung darin, nicht nachzulassen, was das permanente Arbeiten an der Qualität angeht, gemäß seinem Leitspruch „Nur was aus Liebe entsteht, wird von Bestand sein.“ Laible produziert heute 32 Weine von Lagen in ausschließlicher Süd-West-Ausrichtung. Löss, Kalkmergelböden und Kalkwitterungsgestein bilden die Basis, die Trauben hält er bewusst klein, damit sich die Aromen der einzelnen Rebsorten so richtig konzentrieren.

An Weißweinen produzieren der Goldjunge und sein Team Chardonnay, Grauer Burgunder, Riesling, Sauvignon Blanc, Scheurebe und Weißer Burgunder. Die beiden Rotweine im Programm sind Blaufränkisch und Spätburgunder, dazu kommt ein trockener Rosé. Laible-Sekt gibt es vom Chardonnay und vom Rosé. Viele Weine auch teils als Einzellagen oder von Alten Reben stammend gekennzeichnet.



Weingut Alexander Laible

Unterweiler 48
77770 Durbach
Tel.: +49 781 2842380
www.weingut-alexanderlaible.de